



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ExtraOrdinari, Numero 48. Anno 1691. den 23.
Novembris.**

1691

Numero 48. Anno 1691. den 23. Novembris.

Wochentliche ExtraOrdinari-Zeitungen.



Rom vom 3. Novembris. Mittwoch em-
pfieng endlich der Papp/ in einem Zimmer
nächst an seiner Schlaf-Kammer sitzend/ den
weissen Zelter/ oder Tribut vom Königreich
Napoli/ mit gewöhnlichen Formalitäten von
dem Prinzen Barbarino/ und gab die allzeit
bey diser Solennität übliche Antwort/ wünschte auch dem König
von Spanien langes Leben und vil Prinzen; der Kayserl. Post-
schaffter hat weder seine Edelcutz zu diser Ceremonie gesandt/ noch
einig Complement mit den Spaniern deswegen wechseln lassen/ der
Ursachen/ weil diser Prinz sich waigert/ Ihme die erste Visite zu
geben/ welche doch diser Postschaffter nit allein von ihme/ sondern
von allen Grandibus von Spanien de Jure fordert. Der Groß-
Meister und Orden von Maltha haben endlich eingewilliget/ das
der Prinz Carl von Lothringen das Groß-Priorat von Castilien
und Leon bekommen solle.

Venedig vom 9. dito. Nach dem nun kein Frid mit der Otto-
manis. Porten zu hoffen/ hat man hier beschlossen/ künfftigen Feld-
Zug sich mächtig wider die Türcken zu rüsten/ indem man ein Wite-
tel erfunden/ auß ihren Landen ein grosse Anzahl Völcker zu lichten.
Der Hr. Graf Piccolomini/ so dem Papp die victorische Zeitung auß
Ungarn überbracht/ passiert dato von Rom hier durch wider nach
Wien/ welcher von Ihro Päpfil. Heil. mit 12. guldenen und 12. sil-
bernen Medallien/ worauf des Pappis Bildnus/ einer guldenen Ket-
ten/ mit einem guldenen Brust-Bild/ und einem Rosenkrantz von
Edelgesteinen regaliert worden.

Paris vom 10. dito. Mons. Nebenack/ dessen Vatter ehemals
an dem Chur-Brandenburgs. Hof gewesen/ ist diser Tagen über
Dom

Donkirchen nach Norden abgerafft / um bey allen Fürsten und
Ständen allda wichtige Audienz zu begehren; vor seiner Abreise hat
er unterschiedliche Audienzen bey dem König gehabt / der zwar et-
was ungnädlich / und ihm doch selbst vil schrifftlich zu handen gestelle /
welche neben dem Belt / so er in seiner Vernehmung zu gleich mit
anwenden solle / vil effectuieren werden. Der Officier / den der
Graf Terezy anher gesandt / hält sich inco gnito, wirdt aber ehst
mit Instruction wider abreiffen / und seinem Herrn Mittel bringen /
den Friden zwischen dem Kayser und denen Türcken zu zerstören.

Wien vom 11. dito. Vor 2. Tagen ist ein Courier von Ihr Kayserl. Mt.
an den General Leutenant Prinz Ludwig nach Gros-Wardein abgefertiget
worden / deroselben fernern Verhalt / was wegen Bombardier- oder Ploque-
rung dises Places künfftig zu thun / zu überbringen / und damit Unsere Mt-
litz / sonderlich die Infanterie nit gar zu sehr abgemattet werden möge / als
glaubt man / daß Seine Durchl. bey Ankunfft des Curiers die Bombardie-
rung in eine Ploquade verändern werden. Donnerstag Abends ist von Ihrer
Päpfl. Heil. ein Courier hier angelange / und zu deroselben wider ein ande-
rer expediert worden / wie man glaubt / solle es die Feindens-tractaten mit
dem Erbfeind betreffen / warzu Seine Päpfl. Heil. nit allerdings inclini-
ren dürfften. Jüngster Expresser Aufm Läger vor Gros-Wardein über-
brachte / daß man inner wenig Tagen mit denen Aroschen den Graben er-
reichen werde / und seye ein solche Presse an 2. Pasteyen der Citrabelle ge-
macht / daß durch einen Sturm (wann das Wasser aufm Graben abgenom-
men) die übergab leichtlich erzwungen werde; den lezten Passaro ist durch
die Bomben in der Vestung eine 14. stündige Drunst entstanden / wodurch
die meiste Häuser und Zimmer ruinirt / dabey vom Feind ein solches Ge-
schrey gehört worden / so daß vermuthlich auch ein starker Vorrath an Pro-
viant und Munition verbrunnen / und müssen die Türcken nun in den ge-
wölbten wohnen; Hr. Gen. Leutenant wäre resolviert / die Aufforderung zu
erhim / der Comendant aber sollte sich verlauffen lassen / ehender durchs Thor
geschleppt zu werden / als sich an die Christen zu ergeben / wie wol die gemeine
Soldaten solches sehr verlangen; man hofft doch in etlich Tagen etwas er-
freuliches zu vernemen. Die Feindliche Armee campiert noch bey Jeno /
wohin der Serastier mit etlich 1000. Mann von Belgrad auf gebrochen /
wurde aber von Türcken / Tartaren / und Rebellen / darbey sich auch der

Zeckely befindet / über 19000. Mann mit zusammen bringen / welcher ent-
schlossen / einen Succurs in Groß-Wardein zuwerffen / oder etwan die un-
fertige zu Abandonierung der Arcaque zu erzwingen / gleich jetzt brachten ei-
nige Officier 24. Fahnen und 2. Pauken von Groß-Wardein / welche Be-
setzung der Zeckely mit 12000. Mann succurieren wollen / aber von den un-
fertigen fetter geschlagen / und in grosser Confusion zerstreuet worden.

Söldn vom 11. dito. Alhier hat sich nun der Congraf geendiget / und sollen 3075.
Mann zu Fuß herein verlegt werden; In Brabant ziehen die Franzosen aus allen
Plätzen Völker zusammen / um ein starkes Detaschement nach Savoyen zu schicken /
und wie von Mons berichtet wird / sollen schon 12000. Reütter dahin marschieren
seyn; in gedachtem Mons liegen jetz 15000. Mann / und zu Valencien 7. Regimente
zu Pferd / also die Infanterie noch erwartet wird; Aus Dirmuyden und Ipern
haben die Franzosen auch die meiste Völker gezogen / und scheint / das sie solche Ort
abandonieren wollen. So lang der Marquis de Vouffier an statt des Duc de Luxem-
burg in Flandern commandieren wird / solle der Marquis de Villars zwischen der
Sambre und Raas das Commando an statt seiner führen / und der Orten die Teut-
schen abservieren. Von der Mosel hat man / das schon bis 2000. Mann in und um
Trier ankommen / und besetzen die Franzosen alle verschlossene Sedtlein und
Schlöffer in der Gegend / welches in hiesigen Landen grosse Umbrage verursacht;
Im Haag wird die Werbung der Matelots stark fortgesetzt / und wollen die Din-
den Saaten ihre Völker zu Land nach mit 12000. Mann vermehren / auch ihre
Flotte mit 22. Capitals Kriegs Schiff künftige Campagne verstärken; indessen werden
den aller Orten all Transport Schiff zu sammen gebracht / um die Willig auß Ver-
land herüber zu führen; Zu London ist der König den 29. Passato under Lösung der
Stud / und aller Freüdbezeugung angelangt; den ersten Dis haben Seine M. im
Parlament zu Writthal 65000. Mann / um den Krieg wider Frankreich fort zu for-
gen / begehrt / so auch das Oberhaus etzgewilliget / und das Unterhaus den 6. Dis
auch thun wird. Zu London ist der Mylord Preston wider gefangen in Neugale ge-
setzt worden; Aus New-Engelland hat man / das selbige Einwohner 4. Franzö-
Schiff / so mit Proviant und Ammunition beladen nach Quebeck und Canada geoid-
net gewesen / genommen / auch das die Indianer mit Hülf der Franzosen auf do-
nen Nordischen Grängen einen Einfall gethan / wären aber von dem Land-Volk der-
gestalt empfangen / das zwey Drittheil erschlagen / und der Franzöf. General / so die-
se Indianer commandiere / gefangen genommen worden.

Heidelberg vom 13. dito. Die ditzjährige Postierung der Allierten Völker am
Rheinstrom / als von Bilingen bis Rheinfelden / Ringinger- und Hornbacher Thal
von Forstheim inclusiv bis Knittlingen / Eßelheim / Kirnbach / Kronberg / Marck-
gröningen / Gansfurt / Groß-Podwar und Weylstein / Sinnichheim / Heylbron / Lauf-
sen / Wimpffen / Neckars-Ülm / Eppingen / Bergstrass und Oberrwald / ic. ist nun ge-
macht / und sind die meiste Posten bereits bezogen / zu den andern aber die Tropfen
wärllich im Anmarsch begriffen / und sagt man / das über dieses noch 1000. Sachsen
nach Wimpffen / und deren nach 3000. ohnweit des Neckars an neuen Orten einquar-
tiert

hert werden sollen/ damit auf allen Fall die Derter an diser Seiten desto ehender und mit grösserer Macht secundiert werden können. Nach dem nun die jüngst gemelde 3. Regimente von 5000. Mann zu Fuß in Suarnison herein kommen/ hat mancher Burger 10. bis 12. Mann im Hauß / welche schwere Einquartierung besorglich vil schwerlich werden außstehen können; und weil dise Statt mit der Reütereÿ disen Winter durch noch verschont bleibt / so sollen dargegen Singheim / Eppingen und andere Ort gegen Philippsburg desto stärker mit Cavallerie und Hussaren belegt werden / damit selbige continüerlich in der gegend Philippsburg straißen mögen. Mit Rausenden über Rhein vernimt man/ daß selbiger Orten/ ausser den geringen Suarnisonen / dormalen keine Völcker mehr verhanden / es sollen aber an statt deren nach Savoy abgangenen nächstens wider andere anlangen; Indessen seÿe denen samptlichen Lndertbanen daselbst/ daß Frohnen nach Landau / Hagenbach / Zeiningen und Obersheim angesagt worden/ durch welchen lehren Ort sie den Paß über Rhein (dessen sich die Allirte vorigen Sommer bedienet haben) verhindern wollen/ und soll dise Arbeit/ so bald die Französ. Tropfen wider herben kommen / angefangen werden. Die Schlösser Essingen/ Egesheim/ Kirweiler und Koppersburg/ stehen seÿ wegen Mangel des Oelßs gang leer.

Wien vom 17. dito. Ihre Kayserl. Mt. seÿnd gestern nit / wie sonst gewöhnlich / nach Kloster-Neuburg gangen / sondern es wirdt heut dahier Deroselben Namens-Tag gefeyret. Vor etlich Tagen ist ein neuer Spanis. Pottschafter per Posta dahier angelangt / welcher sich zu seinem solennem Einzug rühet / dabero der etlich Jahr dahier Subsistierete christ seine Beurlaubungs-Audiens genommen / und dann nach Spanien jurack kehren wirdt. Nachdem der Hertzog von Croÿ Ihrer Kayserl. Mt. gehabte Ordre suppliret / gang Beladonien wider in Kayserl. Devotion gebracht / und der Orten bey jetziger Winters-Zeit nichts mehr tentieren können / auch von keinem Feind etwas zu hören / als hat derselbe dasige Tropfen einquartiert / dem Hn. Gen. Sarau das Commando darüber gegeben / und den Obristen Nehm mit genugsamer Besatzung und andern Nothwendigkeiten in Effect gelegt / ist er gestern per Posta allhier antommen / um / Ihre Kayserl. Mt. von seiner Berichtung mündliche Relation zu erstatten. Von Groß-Wardein hat man über jüngstes / daß die Unserige des Feinds Pasteyen und Thürne bereits dermassen über hauffen geschossen / daß sich kein Feind mehr darauf blicken lassen dürffe / dabero den Unserigen keinen grossen Schaden zufügen könne / und ist man anjeho beschäftiget / daß Wasser auß denen Gräben aufzuführen. Die maisten Rebellen seÿnd bereits von dem Zedely zu den Unserigen über geloffen / selbiger campiert seÿ wider mit dem Rest der feindigen zwischen Zeno und Ghala / welche aber solche Noth an Fourage / sonderlich an Victualien leyden / daß sie sich meist mit wildem Obst erhalten / und deswegen christ werden auß dem Feld gehen müssen. Die Unserigen vor Groß-Wardein seÿnd willens / wann der Generalfeld in der nähe dort herum in die Quartier gehet / mit der Bombardierung continüerlich so lang fortzufahren biß sich die Befestigung ergeben werde; Hr. Gen. Petrami campiert noch bey Dobra / hat die Raizen beordert / gegen Vipalanda einzufallen / und der Ends alles zu ruinieren / weil dem Zedely in selbiger Gegend die Winterquartier angewiesen worden.